Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Dye bücher dye bey den alten vnder Biblische gschrifft nit gezelt seind ...

Luther, Martin

Straßburg, 1529

Das Dritt Buch Machabeorum

urn:nbn:de:bsz:31-76599

Visual Library

Das Dritt büch Machabeorum: nach dem Griechischen (als der Sibentzig sprachmeistern Edition vermag) recht eygentlich verteütschet.

PHilopater aber: als er sagmär weyß von etlichen vernommen/ das jm Antiochus ein theyl seiner erobert vnd besessenen ländern bestreyfft vnd entzogen/ hat er allen seinen vnderthonen zů ross vnd füß zů kriegen auffgebotten. Vnd so er seyn schwester Arsinoen zů sich name/ hatt er sich gegen dem ort Raphian (do sich der Antiochisch hauff gelegret hätt) nider gelassen.

Theodotus aber mitt namen/ gedacht in jm selbs/ wie er sein fürgenomne schalckheyt volstrecken möchte/ rüstet sich mitt den allerbesten waffen/ so vnder dem Ptolemaischen harnischzůg jm dazůmal vorhanden waren vñ verstiesse sich nachts in des Ptolemeiens lägerhütten/ der gestalt als er jn allein töden vnd also dem krieg end schaffen wölte. Desselben anfürer was Dositheus/ der sun Drimyli/ von geschlecht ein Jud/ nachmals aber verwandlende die Erbrecht/ vnnd von den vätterlichen gsatzen abtrettend/ hat er einen verlümbten/ vnachtbaren verborgenlich in den Tabernackel jngeschleycht/ dem dañ die straff (die jhenen gebürt hätte) nachuolgens zůgestanden ist.

Demnach aber ein grosser streyt beschehen/ vnd alle sachen dem Antiocho mer gelungen/ vmblieff Arsinoe vast mit zerstöubtem har/ vñ vermant die kriegs leüt weynende/ mit erbärmnuß vnd kläglichem bitt/ das sye sich selbs/ auch jre weyb vnnd kinder voranligender not vnd gefärlichem verderben/ mannlich beredtend/ vñ verlobte jren yetlichem (so fern der sig bey jnen erhalten wurde) zwey librächtige oder pfundgwychtige stuck golds zů geben/ Darauff es sich dann zů trůge/ das die schlacht gewunnen/ die feynd in disem kampff erlegt/ ja vil gefänckliche angenommen wurdend.

Vnd die weyl jm sein arglüstiger fürschlag der massen nach wunsch angangē/ ward jm für gůt gesehen/ die nach vmbligenden stett selbs dahin komende zů besůchen/ Volbracht also seinen willen/ thät darneben schenckung den abgötteren/ deßhalb er auch die landsässigen wolgmůt vnd frölich machete.

In dem/ so nun die Juden jr botschafft vom Rhat/ die eltsten/ jn vnderthänigklich zů grüssen/ reychlich zů begaben/ vnd jm der überwindung halb Lob zů sprechen/ auch zů jm gesandt hättend/ ist er noch baß besinnet worden/ auff das aller fürderlicheſt zů jnen zů reyßen.

Als er aber gen Hierusalem ankomēn/ dem grösten Gott dienst geleystet/ vnnd denselben/ von wegen des erhaltnen sigs/ danck gesagt/ vnd auch auff ein fürkünfftigs glück etwas gwircket hätte/ so bald er zur heyligen statt angetretten/ hat er sich ein kleyn (nicht vnbillich) darob entsetzt/ vñ ab dem zierlichen gebew des Tempels verwundert/ doch jm hineyn zůgan stracks fürgesetzt.

Welches do jms die Juden/ als vnzimlich abschlügend/ sagende/ Das auch denen die vom gschlecht seynd/ noch allen priestern/ der antritt der Heyligen statt vergůnnet were/ allein dem obersten Bischoff/ vnd das nu einest im jar/ Ließ er sich mit nicht von siner meynung abtreyben/ sonder vnabläßlich beharret er druff/ zů ruck schlahende das gmein gesatz/ vnd sich je mer vnd mer in hoffart erhebende/ sprach er: Es můß hynin gegangen sein/ dañ so schon das yhenigen versagt ist/

solle mir daran nicht abgen/fragt darnach/ Warumb doch keyner auß allen gegenwürtigen jm̃ in eyngang andrer Tempel nit widerstand gethan hett. Darauff einer vnuerdächtlich geantwurt/ Das es böß vnnd für ein Meerwunder zuachten sey. Darauf der Künig gesagt: Ob es gleych anderen/ auß grüntlichen vrsachen gespert wird/nichs weniger wöllte er hin ein gen/ es sey jnen lieb oder leyd.

Die Priester aber/ sind in allen jren Ornatkleidren/ auff die Erd gefallen/vnd habend den aller grösten Gott angerüfft/ vnnd gebeten/damit er jnen in sölcher vorsteender angst hilff bewise/ vnd den gewaltigen notzwang des eindringenden verhüttete/haben also den templ mit gschrey vñ weinen gantz erfüllt. Vnd die noch in der statt überbliben waren/sind betrüblich überauß gesprungen vermeynend etwaß heimlichs darinn beschehen seyn.

Die Jungckfrauwen/so in den kameren verschlossen gewesen/haben sich/sampt jren Mütern herfür gemacht/ vnd jre Flächtern mitt äschen besprengt/ vnnd sind all gassen mit heilen/seifftzgen vnnd trähern erfüllende/durchloffen.

Ettliche auch habend jre gezierd gwand vnd schmuck(die sy newlich daruor dem Künig zübegegnen/angelegt hettend)wider abgezogen/jr jungckfröwliche zucht vnnd eerligkeit verlassen/vnd einen vnuerschampten vmblauff in der statt getriben.

So haben auch die Müter/vñ Sougammen/jr eygne sün/ vnd pflegkindlein verlassen/vnnd sind zertrennet durch manigerley genge/etliche durch die heüser/ettliche durch die gassē/vnwiderrüefflich vff den aller höchsten Kirchplatz versam̃let worden.

Es geschach aber dozümal ein seltzams/ zerteylts gebett vnder jnenn/der dingen halb die do vnrechtlich von dem Künig angehebt/ vnd ersücht warend. Darzü warend vil von den Burgern/ die sampt den andern mitleyden trügen/vnd künlich wider den mütwilligen Tyrannen darstündend.

Als er aber von seynem fräflichem Conceyt vnd fürnem̃en nit wolt absten/ schreyen sy alle/Man solte sich gewalts mit gwalt erweren/Vermandtend dz volk/das es ritterlich vnnd dapffer zü beredtung jres vätterlichen Gesatzes streytte/ leyb vnd leben darob liesse. Vnnd ward darauß an der Heyligen Statt vil empörungen vñ vnfügs erweckt/ also/ das sy mitt grosser müe vnd arbeyt/vō den vraltten/vñ priestern vor angriff enthalten/zü gleych gemeynen statt des gebetts gebracht wurdend. Vnd nach dem sy gstilt/ ist die schar volckes widerumb/wie vor/zum gebette angefaren.

Aber des Künigs beistander vñ Radsuerwandten versüchten auff all weg wie sy hoch prächtigs gemüt/ vō seynem vnbillichen anschlag abwenden möchten. Er aber vernichtetts alles/poldret/vñ schariet wuest/vermeinet vnuerhinderet seinem syn̄ nachzkom̃en. Welchs so es seine Hofdiener gesahen/seyn sy bewegt worden/sampt den vnserenn/den/der allen gwalt allein hatt/anzerüffen. Damit er angesehen/ daß vngemäß hochtragen vndersten des künigs/jnen in disem fal hilfflich ersprüsse.

Es wz aber auß der grossen/ vnzellichen menge des volcks/eyn vnsäglich gethän/ vñ stym̃/also/das man nit allein menschen/sonder steyn/erd/vnd wäld reden hört. Vnd denen/die do sahend die Heylig statt besmähet werden/ward nit anderß/dan̄ daß sy yetz sterben müßten/die selben sprachn all einhellig/

O HERR HERR/ein Künig der himmlen/ vnnd erschaffer aller dingen/ Heylig ob allen

len/Oberster/Einiger Fryfürst/Almechtiger Vatter/loß vnd merck vff vnser flehen/ vnnd sihe an wie wir von dem vngottsförchtigen/weltüppigen/vnnd sich vff syn stercke vertröstenden wütrich bedränget/vnd übergwaltiget werden. Dann du HERR/schöpffer aller Creaturen/vnnd herrscher über alles/bist eyn Gerechter Fürst/der du die/so sich schantlich wider dich vfleynend/vnd in stoltzmütigkeyt erbömend/techtlich straaffest/vnd niderst.

Du hast die/so vorhin dich nitt geförchtet sonder vff jr mannliche redligkeyt zů vast vertruwet/darunder ouch die Risen gezellt sind/mitt übergiessung des wasserstroms schnäll überfallen vñ verwüstet.

Du hast ouch die hochfarenden/sündhaftigen Sodomiter/die mit boßheyten gar verhafft gewesen/anderen zů eynem byspil mit schwäbel vnd feůr vß geprennt.

Du hast den fürkecken Pharaonem/der dyn Heyliges erwöltes volck Jsraels zů dienstbarkeyt vngefürt/mit vil plaagen angefücht/damit dyn großmächtigkeyt vnnd stercke zůbewysen. Als er die dynen verwolget/sampt synen heerwägen vñ aller heerskrafft mitten des Meergrunds hersencket. Jhene aber so in dich vertrůwlich gehoffet/vnnd dich/als den Oberstenn Houptmann (der über alle geschöpffte alleyn zegebieten hat) erkennet/hast du vnbeleydiget one schaden durch auß gefürt. Welche dann/als sye die würckung deiner henden gesehen/dich darnach allmügenden billich gelobet vnnd gerümpt habend.

Du HERRE/der du disen witschweiffigen erdenkreyß erschaffen/hast dir dise statt für andre erkiesset. Deßglychen dises ort des Tempels dir zů einem ewigen nammen (so du syn glych nit bedörftest) geheyliget vnd benediciert/ouch offt mit herrlicher erschynung verecret/damit die gedächtnuß dines hohen vnd eerwirdigen Namens darby gehaltenn wurde: Deßhalb du daß/lieb haben das huß Jsraels. Wo vns etwas widerwärtigs entgegnet/oder vnglücks zehanden stiesse/vnnd wir all hiehär bittende dar kämed/ vnns verheissen hast/du wöllist vnser gebött als dann one verzug erhören. So wüssend wir nun daß du (O HERR Gott) warhafft vñ getrüw bist. Dann du dich vnserern vätteren/wenn sy in angst vnd not erlägen/genädiglich vß geholffen/vnnd sy von schwären grossen üblen entleset vnd wider vfrichtig gemachet hast.

Deßhalben/O Heyliger Künig/wir yetz von wägen vnserer gar grossen sünde/vñ übelthaatt/bekrieget vnnd getruckt werden/ vnnd synd vnnderwürfflich gemachet vnseren fyenden/vnnd ligend also in verachtung vnnserer schweche halben. Darüber ouch der fräfeldürstig/schnöd Künig/in sölichem vnserem vnderligen vnd trüb sal sich vnnderwindet/die Heylig Statt zů dinem pryß vnnd eerung dines Heyligen Namens verordnet/zů verletzen vnnd zringren.

Vnnd diewyl der Himmelthron (darin du hußhaltest vnd wonest) den menschen zů vnbegrifflich vnd überschwencklich ist/hast du darumb dyn Glori vnnd eer in dynem volck Jsraels bewaret/vnd dir dise Statt geheyliget. Deßhalben wir bittend/du wöllest vnns deren entheyligung (die wir mitt dyner hilff gern abstaltend) nit zürechnen/noch ouch jr vnreynigkeyt nitt entgeltē lassen/damit sich die schuldigē in jrem toubsinn nit fürbrechen/noch ouch in hochfart jrer zungen erlupffen mögen/sagende/ Wir habend das huß der heylig machung mitt füssen geträtten/zůgelych als der wüsten grůwels hůser beträtten werdend.

Lösch auß HERR vnsere mißthaten / vnd verstreüw vnsere jrrthumb/vnnd erzeig vns dein barmhertzikeit zů diser zeyt. Ylends für kommend vns deyne erbärmbden / Verlihe das lob in den mund der nidergeschlagnen/ vnd deren die in tödtlicher gfar stond/dz wir dir so du vns freůd zůschickest/deyner gůttat halben wolreden mögend.

Der Gott/so da heymsůchet alle die/ in jn recht vertrawend/ vor allen heilig vnd heylwärtig/erhörende das gerecht gebätt/hat disen wynwůtigen Tyrannen (der sich wider Gott erregt) vndultigklich gegeyßlet/hyn vñ här) auff bede seyten gekrůmet/ vnd zůgleych wie ein moßrhor vom wind mitt innwendigen schmertzen auffgebewet/also / dz er halb tödtig mitt zerrůtten glideren auff der erd ligend / weder reden noch dem gerechten Gottes vrteyl (das jetz über jn ergangen) widerstreben möchte.

Deßhalb des Kůnigs Lybverwarer vnnd Trabanten / als sye die schnäll Castigation oder Gots plag (die jn so vnuerhoflich berůret) sahend/besorgtend sye sein seer/ vnd hattend sich seines lebens schon verwegen / fürten jn herauß mit grosser forcht vnd schreckken. Als er aber wider krafft gefasset / vnd zů jm selbs kommen / hat er dennocht vnangesehen vor verlauffner sachen/vnnd warnuß/ nit zů bůß wider keret/ sonder ist mit betröwungen vnd scharpffen schelt worten von dannen zogen.

Als er aber inn Egypten land kommen / vnd seyn boßheyt gemeert/ist er (durch seine vorangezeygte mitthelffer vnnd gesellen/die von allem recht besundert waren) nit allein in allen wollusten vnd vnmäßlichen begirdligkeiten verhertet / sonder auch zů sölichem fräfel vnd Gots lestrung angereytzt worden das er beraubung vnd jnbruch der heyligen stetten für gůt hielte vnd erlaubte.

Damit aber auch des kůnigs fürsatz destmer beuestet vnnd gehandthabet / vnd seine frůnd vnnd Hofflůt/zů volbringung kůniglicheß willens angewisen wurden/hat er by jm entschlossen ein offne schmach dem Jůdischen geschlecht anzůthůn. Vnd hat also zů nächst bey dem Hoffthurn ein saul auff gerichtet / dareyn dise geschrifft graben lassen/das keiner der alda nit opffer vnd eer thete/in jre sancta oder Heylige stett sol jngon/ vnd das alle Juden in gmeyne acht vnd knechtliche Condition verbannet.

Welche aber hierinn widerspännig/mitt gwalt zum tod gezogen wurdend / das auch die so in die Acht gethon/vffgezeichnet/jnen ein malzeychen am leyb geprendt / vnnd zůr schand das Hederkrut Dionisij des Wyngottes auffgesetzet/ vnd sye von aller fryheit vnd Priuilegien exempt vnnd loß wärend. Damit er aber nit als aller menschen feynd angesehen wurde/ hat er hinzů gethon/das/ ob etlich vnder jnen / sich den geystlichen zůschlahen / vnd mit den selben gemeynschafft halten woltend / das die selben den Alexandrinischen Burgern glychgůltig sein söllen. Darauff dañ ein teyl/jr stettliche Religion/ vnd rechten Gots dienst verlassende/sein der statt Alexandrie zůgeflohen/ vnd haben sich gantz lychtlich ergeben/ in hoffnung ein grosse eer damit zů erjagen/ von wegen der nach kom̃enden gnad vnd holdschafft des kůnigs. Jren vil aber sein bestendigklich auff Gotes ordnung beliben vnd da von nit abgwichen/ erlegtend gelt für befristung des lebens / on allen zitter/verhoffende der wyß sich vor der außschribung zů beredten / seind also in der hoffnung verfaren/ das sye vilicht dardurch hilff von den finantzern erlangtend.

Die aber von jnen abstůndend/ die selbigen verflůchtend sy/ vnd verglichten sye den außlendigen vnd den feynden/vnd entschlůgend vnd eüsserten sich jres handels vñ wandels/ vnd verhinderten in all weg jren fromen.

Welches

Welches / do es der vngütig Tyrann gewar ward/ist er dermassen erzürnnet/das er nit allein über die Alexädriner (die den Juden vmbs gelts willen hilfflich gewesen) ergrimmet/sonder ouch den andren byligendē Regionen vnnd völckeren seer häsflich worden / ernstlich verschaffende / das sy allesam vnuerzogenlich versammlet / vnnd überein kömen/vnd als dann mit dem aller schnödischen tod vertilcket wurdind. Welches/als es durch gemeyn geschrey lutmär/ vñ kundtlich ward durch die fridsamen mēschen /daß man ein Constitution oder befelch brieff wider das Jüdisch geschlächt vffgerichtet hette dardurch sy von jren alten vffsatzungen abtriben möchtind werden. Sind sy / die Juden gegen dem künig mitt pflichtiger gütwilligkeyt vñ vnuerenderlicher trüw/gloubhaltüg gefunden worden. Habend ouch darnebend Gott flyssigklich gedienet/ vnnd in desselben gesatzt jr gemeyn Regiment gefürt/ ein vßschuss vnd verkeerung vnder etlichen gemachet:deßhalb sy dann vonn etlichen gehasset wurdend. Das selb aber vnangesehen / habend sy jren gemaynsamen wandel mitt dē tugentlichen wercken der gerechtigkeyt geschmucket/ vnnd sind also vor allen menschenn vntadelhafft vnd one klag fürkommen. Deren messigkeyt vnnd senffte in der gemeynd vßgepreyttet / habend die frömdling gar nit in acht gehebt / sonder habend vonn jrer anbättung vnnd sitten ein offen gschrey vnder menigklich vfgeträyet/vnd angerichtet/sprechende: Das sy weder dem Künig noch synē heerscharen oder lädsläutē fründhuldig wärind/ sonder vil mer nydig/abhold /vnnd synen hendlen widerpärtig. Habend sy noch mit vil anderē gouchtädigen allenthalb verrumet/vnd gelesteret.

Die Griechen aber/denen kein leyd widerfaren/als sy den vnuerhofften überzug/ vnd betrübtnuß / vnnd die geheymen rottierung vnd zemenlouffen der menschen hattend angesehen/ mochtend sy jnenn (wie wol sy das gern thon hettend) nit bystendig sin / Dann es eyn tyrannische benötigung was. Tröstetends sy aber/ vnnd trügend groß mitlyden/ sagtend ouch/daß diß nit lang wärhafft oder bstendig sin wurde. Dann keiner/er sye dan der sachen vnwüssend/wirdt der glychen gebott vfrichten.

Etlich aber vss den nachpüren vnd güten günnerē an des Künigs Hof verhieltend etliche Juden heymlich / vnd gabend jnen jr trüw/sy zebeschützen/vnd so vil müglich wäre/bystand zethün.

Deß der Künig vnbewüsset / ein frolockung hette / von wegen syner gegenwürtigen glückseligkeyt/vnnd gedacht nitt an die vnüberwindlichen stercke des grossen Gottes/sonder bleib vnuerruckt an synem vorigen fürnemmen/schreyb daruf wider sy eyn Sendbrieff/also ludtende.

Ptolemeus Philopater/Künig in Egipten/vnnd in der Heyligen statt/wünscht/allen Houptlüten / Landrichteren vnd kriegsknechten/glück vnd alles güts/ec.

Wüssend ouch das ich gsund /vnd all vnsre sachen nach wunsch stond. Als wir nun die reyß in Asiam gethō/welche jr selbs wüssend / mitt vnsichtiger hilff der Götter / wie ichs angeschlagen hatt/zum ende volfürt habenn/ist vnns do zemal zemüt gewesen / die ynwoner Celosyrie/vnd Phenicie/nitt mitt poch/oder gewaltigem anlouff/zebezwingē/ sonder mitt güte/vnd miltigkeit zetractieren vnd jr wolfart hiemit zesüchen vnd fürdren habend wir daselbst in die Kilchen eerliche vnd rychliche Gotts gaaben verordnet/ ränt vnnd gült darzů gestiffiet. In dem aber als wir gen Jerusalem kommen / habend wir vns verwilliget/ den tēpel der boßhaftigē vñ vō der tollwitze nyemer vfhörenden/zeeren. Welche dañ (als jre wort düttend) vō vss wēdig vnser äküft gern gesähē/ aber die warheyt ägeschowet mit erdichtē falschen hertzen. Vnd nach dem wir in jren Tempel yngriēg end/

end/den selben mit erlichen hüpschen gaben vñ geschencken vereren woltend/ habend sye (auß alter hochträgligkeit beweget) vns den eyngang versperret / vnd nit gestattet/ so sye doch vnserer macht gantz vngemäß waren. Deßhalb wir gegen allen menschen in frydsten / So wir aber jr offentlche feyntschafft (die sy gegen vns brauchend) für augen gestelt/sind sy die/so sich so fraydsam züglych als sy allein alle menschen übermögen / wider künig vnd jren woluerdienten wolthäter auffböumend/vnd nicht rechtlichs erdulden wöllend. Deßhalb wir angesehen jr torheyt vnd vnuernufft/ vnnd mitt sig in Egyptum anziechende/sind wir / als sich zimpt/mit aller billigckeyt vnd fründtsäligckeyt alln völckern begegnet. Als wir jnen aber anzeygen wolterd/daß wir aller üblen/ damit sy vnns vilfaltig beladen/vergessen hetten / vnnd jr alte pündtnuß vñ jnen vnentliche vertrawte sachen von wegen jrer einfaltigckeyt zeuerneüwren. Sy auch die Priesteren gemeynsame teylhafftig zemachen/vnd sy mit allen Burgerlichen gerechtigckeyten der Statt Alexandrie zübegnaden/willens was. Haben sy das widerspil verhofft / vnd auß angeborner bößwichtigckeit alle eer vnd recht abgeschlagen. Vnd als sy aber allweg zum bösen genaturt sind/ haben sy nicht allein die hochbrümpte stetliche Policey verschmächt sonder auch gar verspürtzt vnnd als vnmenschlich verworffen/thünd aber das heimlich mit worten. Darunder wir wenig auß jnen spürend/ die da rechtgschaffen gegen vns wären/ fond allzeit argwönig vermeinten/ von wegen des verrüchten läbens/ wurd ich die rechtlichen zügehörde vernichten. Darü wir dañ auß vnfäliger anzeigung beradten sind/wie si allermaaß wid vns strebend / vñ vnß deßhalben fürsehen habend/damitt wir nitt fluchß nach erhebtem aufflauff vñ empörung/dise groben/ vngottsforchtigen auff dem ruckgen zü feinden habend.

Darauff wir empfolhen / daß zü angesicht dises brieffs/zehand alle Juden in vnserem lannd vnnd ditionen husende / sampt jrenn weibern vnnd kindern/ mit schmaach vnd peinigung/vnd eisenen banden wol verwaret/hie her zu vns geseñt auff daß si mitt einem vnheilsamen schäntlichen tod vmgebracht werdend. Dañ so die samentlich auff ein mal gestrafft/achten wir vnser statt wer sich fürhin zü gütem frid vnd rüw anlassen vnd reichen.

Hierauff/welcher einen Juden/von den alteñ an biß auff die jungen knaben vñ säugenden/schirm haltet/der soll nach vngenaden an leib vnnd an gutt/sampt seinem gantzen hausgsind gstrafft werden. Der aber zü verradtung der selben vrkünde gibt/ solle darumb von des peenfälligen gütern belonet/ vnd auch vō des künigs Schatzkamer zweytausend Ochslergroschen empfahen / vnnd mit der frylassung begnadet werden.

Herwider aber/wo man eyn heymliche Statt/dariñ einer oder mer Juden verhalten sind/erfüre/söll die selb on mittl im grüd abgebrochen / zur brandtstatt gemacht/ vnd allen menschen vntüchtig vnd vnwonnlich in ewig zeyt außgereüt werdē. Vñ dises wz also die Copey d Missiuen von dē künig wider die Judeñ an die Egypter außgangen. Welchs als es offenbar vnd kunttlich ward/ ist ein gmeines wolleben mit allerley fröud vnd wuñsame vnd dem volck gehalten worden (Darumb daß die feindtschafft des künigs/ damit sy gegen dem künig in argwon stündend/jnen verdachtet gewesen/yetzmals kundtlich worden ist.

Den Juden aber ists ein vnaufhörlicher schmertz vnnd trauren gewesen/als denen jr hertz mitt kummer entzündt / jr vnuersehens verderben vñ schedigung/vorsagt. Ach Gott was gsatzts / welche statt welche vnwonliche gegne/welchs dorff/welche fart vñ landstrassen/wurdend do zumal mit zu weynen / klagen/vnd zu grumßlen / über sy nit beweget? Dañ also grausamlich vnd vnbarmhertzigklich wurden sy auch von den Profosen vnd obren auß der statt allsamen außgetriben/

vnd

vnnd außgestossen / das auch etlich jrer widersächer/angesehen jr arbeitselige marter/ sich jren erbarmende/ in bedenckung des vnstäten stands menschlichs lebens/ jr vnselige vertrybung mit jnen auch beweintend.

Zů vordrest gieng vorn an ein schar der alten/denen vor alter das haupt vnd antlitz ergrawet was/vnd auß schweche vñ langsamkeit der krummen füssen / durch die richters knecht übertriben/ vnnd mit gewalt zů lauffen angemütet wurdend.

Darnach die jungen Ehefröwlin/die sich erst newlich in die Ehelichen verpflichtung ergeben/müßten für freůd traurikeit haben/ vnd jre harscheytlen (so sye mit wolriechenden salben bestrichen) mit puluer vnd äschen beschütten. Die selben seind offentlich punden außgefürt worden / vnd habend also für hochzeytgsang / klag vnd jämerlich geschrey einhellig angehebt / als nämlich die durch ů frömbden hend geplaget haben müssen werden. Vnd als sye gebunden/seind sye mit gewalt in die schiff geschleipfft worden. Deßgleichen jren haußwürten/ vnd andern jüng lingen/seind an statt der krentzen / hanff seyler vmb den hals vmbgegürtet worden. Haben also jr hochzeytliche tag/ nit mitt lust vñ feyren oder kurtzweyl (als deñ billich gewesen wäre) sonder in klag übel leben/ verschlissen / als die da sahend jnen den tod vor den füssen ligen.

Sye warend aber nit anderst gefürt dañ wie das vych/mit vil schellbanden verhefftet Etlich mitt den hälsen an die schiffrůder angeknüpfft/etlich aber vnden vmd die schenckel mit ysinen füßringen verwicklet/ vñ oben über mit dicken prätladen bedecket/ damit sy allenthalben verfinstret/ des tag scheyns beraubet/vnd all zeyt (so lang die schiffart weret) in forcht des todes ston müsten. Als sye aber das wasser überfaren/vnd gen Alexandriam (nach des Künigs befelch) gebracht warend / hat der Künig verschaffen/ das sye auff dem grossen Rennfeld zů nechst bey der statt jr geläger vnd gezelt auff schlügend/da mit sye alda von den fürgeenden/ vnd fürzehenden (darzů dañ dises ort vast glägenlich) verspottet wurdend / damit sye seines volcks zůgang vnnd beywonunge/ ja auch der statt mauren vnd herbergen beraubet/ vnder offenem hymmel gelassen wurdend.

Vnd als dises/innhalt küniglicheß Mandats/beschähen/ist im bericht gethon/das etlich Judgnossen auß der statt zů jnen heymlich giengend/ vnd jrer brůder ellend vnd armůt offtmals beweindtend / hatt er zornigklich gebotten / das man jnen inn maß wie jhenen mitfaren/vnd nicht weniger marter dañ den andern/anlegen sölle / das auch ein jetweders geschlächt inn sonders mit namen auffgemerckt wurde. Dañ er willens was/ sye allesampt vnuerscheydenlich zů plagen/ vnnd auff einen tag miteinander zů verderben. Deßhalb dañ mit grosser schnälle lang wirige vñ brangtragende verurteylung oder recht besitzung / alles von morgen biß nidergangs der Sonnen/vff viertzig tag lauffende/beschehen ist. In welcher zeyt der Künig vast frölich / vil ladschafften vnd gast mäler in allen götzen heüsern wider sein eigen gewissen/das darwider strebt/auffrichtet/ vnd lobet also die stummenden vnredbaren bildtnus/schmähet aber hie mit den grösten Gott mitt vnbillichen reden. Bald aber darnach verkündten die Lantzelschreyber dem künig das von wegen der vnzalbaren menge der Juden kein summenliche beschreibung fürter beschehen möchte/vnnd sölches den landtvögten in Egypten vnmüglich / sonderlich/ so jren noch vil allenthalb im land wärend/ etliche in jren bhausungen/etliche in der heyligen statt/ verschloffen. Wellichen aber der künig (als jngenommner schenckung halb/verdenckende) so nahe züredet / das sye merersteyls sich in die fluch gericht/aber nichts weniger sich aller ghorsame gegen jm erbotten vnd jn beredt haben / Es sey jnen darzů papyrs/fäder/vñ tintn geprosten. Dasselb aber was ein bsonder anschickung ů vnüberwintlichen fürsehung gots ů den Juden bystünd.

Demnach

Demnach berüffet der künig Hermonem/ der den Elephanten thiern wartet/vñ schüff mit grossem zorn / das er auff mornigen tag die Elephanten (deren bey fünff hunder waren) mit kostlichem wyhrauch/ geschmacken vñ des edlesten weins trancken/zů ertödtung der Juden mütig machende/zů rüstete. Darnach gieng er widerumb zů dem Pangket/ erfordert zů jm allermeist seine freünd / vnd kriegs beföldten / die er wußt den Juden wider sein. Hermon aber der Marstaller über die Helffenthier/ that fleyssigklich wie jm es der künig fürgesagt hette. Darnach giengen die diener am abent hinauß/die hend der arbeytsäligen zůbinden/vnd richteten alle sach zů/nach jrer glegenheit/vermeinten sye wurden angeender nacht den tod beston müssen. Vnd als sye nun allen Heyden für trostloß gesehen wurden/ von wegen das sye der massen in ellend vnd armůt vmbfangen / haben sye gemeinlich mitt einmůtiger hoher stim̃/ den almechtigen HERREN ewig blibenden gwalthaber/jren barmhertzigen vnd gnädigen Gott vnd vatter angerůfft/vñ gebetten/ dz er disen tyrannischen radtschlag/vernichten/vnd sye durch Göttliche erscheinung vor dem tod (der jnen jetz beuor stünd) erledigen wolte. Welcher anhebigs gebett biß inn die hymmel durchtrang.

Hermon aber als er die Elephanten (nach des Künigs heissen) mitt starckriechendem wein gesettiget/ vñ andren cõfortatiuen wol gespyset hat/ kam er frů wider zů dem künig für den Sal/ vñ erzeygt sich hiemit vor dem künig. Aber der tag vnd nacht/liecht vnd finstre zeyt erschaffen / vnd allen (den er es vergünnet) zů hilff kompt / hatt dem künig ein walmschlaff jngelassen/vnd also sůßlich schlaffen gemacht/das jm auff diß mal sein böses fürnemen/mißratten/ vnd in seynem vnabwendtlichen gedancken/ durch Gottes verordnung vnd krafft/verkürtzet ist.

Die Juden aber/als sye die vorbestimpte stund/überläbt hettend/ lobten sye Gott jren HERREN/ vnnd betteten nachmals/ das er seyn großmechtigen gewalt seiner henden/ vor den hoffertigen Heyden/eröffnet. Nachmals aber vmb halbe zehene / als der wachtmeister die erfordreten kom̃en sach / ist er hin gegangen/hat den künig gestupfft/ vnd hart aufferweckt/vnd jm kundt thon/das die mal zeyt nun schon fürgangen were. Vnd als er von denen dingen redet / loset jm der künig eben auff/ vnd gieng als bald zů dem wolleben/ gebot das die gästling / so zů disem mal kom̃en waren / neben sich nider satztend/vnd so das beschähen/dz söllen sye disem freüden tag/ mit aller fröligkeit vnd lust verzartend. Vnd als sich dz mal zůfast verlengren wolt berüfft der künig Hermonem/den Elephanten hirten/vnd fragt jn trutzlich / Warumb doch die Juden disen heůtigen tag überlebt hettend. Er aber als er bekandt / wie er sein/ des künigs iussion oder befelch (des jm daß des künigs diener vnd hoffleüt zeůgnuß gaben) zů end verricht hette. Nichts minder/ nach dem er grewlicher daß Phalaris was/ gab er jm zů antwurt/sye hettend des heůttigen schlaffs genossen/aber auff morn zů frůer tagzeyt/soll er hinwider (wie vor) die Elephanten zů verderbung der schalckhafftigen Juden zůrůsten vnnd auffmustren. Sölche gethone red ward annämlich allen die da zů gegen warend/ vnd giengend darnach einjeder in sein hauß / vnd lagend die übergeende nacht vngeschlaffen/damit sy nun gnůgsamlich die peen vnd vnderdruckung der Juden betrachtetend vnd erwägend. Ein klein aber nach dem der gugelhan gekräyet / hatt Hermon die Elephanten schon zůgerüstet/vnnd wartet also des Künigs vnder dem grossen stattgwelb. Dañ das ander volck dz sich des erbärmdlichen schowspyls erfrewete/wartet mit begird der fürglantzenden morgenrödte. Die Juden aber/betrůbt in all jrem gemůt hartend auff die zůkünfftige zeyt jres nachteyls/bättetend abermals mit nassen zäherigen augen/ vnd in kläglichen gesangen/auffhebende jre hend zů Gott / damit er jnen inn kurtz zů hilff käme / in der zeyt jrer not vnnd angst.

angst. Es was aber die Sonn noch nit auff gangen. Do d̃ künig seyne fründ empfieng/ stünd Hermon vor des künigs palatz/ vnd saget das man sich zů dem außgang fürdrete/ dañ alle sachen nach des künigs begeren vnd willen volbracht wärend/ vnd nit mer übrig wäre/ dañ das man nur außzuge.

Welches als der künig vernommen/ vnd ein kleyn darob erstummet/ durch vnwissenheit verblent/ fraget er/ Was vrsach doch er sölchs so eylends außgerichtet hätte (nit mer jngedenck/ was er vormals mitt jnen verschafft hat) Das was aber ein gschicht Gottes/ der über alles herschet/ der des fürnämmen/ so er vor zů thůn willens was/ durch vergessenheit abgenommen hat. Deß aber vnangesehen/ verkündte Hermon vñ alle gůtgůnstige des künigs/ wie nun alle rüstung/ thier/ vnd kriegßordnung bereit wärend/ nach deynem o künig selbs willen vnnd gefallen. Er aber über dise red erhitzget (darum̃ dz durch die götliche fürsehung all sein fürsätz zů ruck gienge) sahe er sye dürstiklichen an vñ sprach mit betröwung/ Als vil vätter/ oder der selbigen suns sün allhie gewesen seind/ haben disen fräch wütendē thieren jre cörper/ an statt der vnsträfflichen/ mir vñ minen vorfordern willigen/ glaubhaltenden/ vnd vnderthänigen Juden/ zur überflüssigen speyß zůbereit. Sprach weyter zum Hermoni/ warumb er die/ bey denen er von jugendt auff erzogen/ jres lebens also vnfreüntlich berauben wolt? Vnd als Hermon dise vnuersehene/ vnd gefärliche betröwunge des Künigs verstanden hat/ ist er von gestalt vnd angesicht erschrocken. Es beschampten sich des auch alle fründ vnd rathsgenossen des künigs/ Darauff sye dan die zamenuersamlete rott volcks/ einen yetlichen wider zů jr arbeit vñ handtierung heym gelassen.

Welliches/ so es die Juden gehört/ haben sye mit frölichem hertzen den Heylgen Gott jren HERREN/ der alle erdtrichische künig one glychnuß überhöhet vnd übertrifft/ einträchtigklich gelobet/ das er jnen so gnädige frist vnd erlengerung jres auffenthalts verlihen hat.

Aber der künig macht nach altem gebruch widerumb ein ladschafft/ vnd ließ die vorgenanten (damit sye sampt jm freüd tribend) darzů laden/ den Hermonem aber berüfft er zů sich/ vnnd sagte zů jm trölich/ Wie offt můß mann die ding zů dir schaffen/ du aller vnglückſäligster mensch? Fertige nochmals die Elephanten auff morgen frů/ zů verhergung der Juden. Die beysitzenden gest aber verwunderten sich ob dem wandelbaren vnstäten gemůt des künigs/ vnd sprachen. Wie lang o Künig/ versůchstu vns als die vnwysen oder thorächtigen? Dañ du yetz zům drittenmal gebütest das man sye vertilcke/ vnnd hast allweg dein gebott wider an dich gezogen vnd verwendet/ derhalb dann die gantze statt auffrürig/ in grossem gefärd stadt/ das sye villicht von den feynden oder empörigen geplünderet oder gar gestürmet möchte werden. Darüber der Phalarisch künig vol vnuerstands/ betrachtet nit die verkörung vnd vnbestände seiner leychtsinnikeit/ die er mit den Juden gebraucht hat/ thet einen nüwen äferschwür oder eydspflicht/ das er sye noch on ablon oder längern auffschub/ vnden vnd oben gebunden/ inn maß wie das wild vych/ zů der Hellen abuß senden/ vnnd mit heeres krafft sich wider Judeam lägeren/ die selbig mit feür vnnd spiessen zů grund verderben/ vnd jren hohen vnyngänclichen Tempel eröffnende/ mit seinen eignen priestern (die für vnd für dariñ Gottes dienst hieltend) besetzen wolte. Diß als es seine diener vnd fründ gehört/ seind sye frölich heym gangen/ vnnd des künigs worten erst recht glauben geben/ vnd habend demnach das heer vnnd kriegs volck vff die aller glegenlichsten ort der statt zur auffwarte bescheyden vñ gelociert. Der Elephanten Meister aber fürt die thier zů dem vnsinnigen vnmenschlichen werck (also zů reden) künlich härfür/ die er mitt wolgeschmackten geträncken/ mitt wyhrouch vermischt/ zů erster tagzeyt vff den Musterplan

grausam vnnd toubsüchtig gemachet hatt/ vnd demnach der Rosszlouff vol volcks war ist er zům Künig in die hofstuben gangen/ vff angesetzte stund / vnd den künig deß erinnert. Welcher als er syn vngottßuörchtigs gmůt mitt hitz des zorns erfüllet / ist er mitt den thieren mit grossem väldlast vßgezogen mit vngütigem hertzen vnnd nybligem ougenglast die schwäre arbeytsälige verderbůg dar Juden zebesichten. Welche aber / als sy den stoub so vor den elephanten by der statt porten vfgieng/deßglych der nachtringendē herscharn geträppel/ansahen / vnd das wild getümmel vnd prastlen der menge hortend/ spurtend sy wol daß jnen das jr leste hynfart bedüdete/vnd jr langwylig wartung zů end reychen wölte/ habend sy sich zů erbarmung vnd truren gekert / vnnd sich vndereynander vmbfahēde/ze letz geküsset/ die vätter jre sün vnd müter jre töchterlin:etliche aber / die do nüw geborne kindlin hattend/gabend den selben jre gespůn oder brustmilch vor jrem sterben zesugen. Aber die do vormals die himlische hilff vnnd bystand (jnen von Gott begegnet) empfunden/flelend alle sampt zeboden entwendtend die kind von den brüsten/schreyend überlut / vnd batend den höchsten regierer vnd fürsten aller dingen / das er sich jrer (welche yetz glych zum tod verordnet vnd gestelt wärend) mit erschynung syner gnaden miltigklich erbarmete. Eleazarus aber ein fürträffenlicher vß jnen/vnder den priestern/ ein erbarer ansehlicher mann/der ein gůt alter erlebt hat/ mit allen tugenden eins heyligen lebens beziert/werete den eltern/den heyligen gott sölcher weyß anzerüffen/vñ sprach jn dise nachgeschribne bittung vor.

O großgewaltiger künig / allerhöchster/ Allmechtiger Gott / der du alle creaturen in deiner tuldemütigkeit regierest/sihe auff den somen Abrahams/gdenck der sünen des heylig gemachten Jacobs/vnd hab acht auff deinen heylig gmachten theyl der do ist dz volck Israels/ dz jetzund in einem frembden land vnschuldigklich vndergon müß. Vatter/du hast Pharaonem/etwo Egyptischen künig/ mitt vil heerwägen beladen/ von wegen seiner vnmässigen künheit vnnd großredender zungen/ sampt seinem kriegs volck (hiemitt dz liecht deiner gnadē den geschlechten Israels anzeygende) im Rothmeer verderpt.

Du hast auch Señacherib den hochmütigen Assyrier künig / der sich auff die menge seiner kriegß söldnern zů vil verlassen/als er das Erdtrych durchs schwärdt ein nam/vnd sich über dein heylige statt auff hüb/vnd mit der hochfertigē freydigen zungē wider dich bochte/gantz zerbrochen / dardurch vil völcker dein almächtige maiestet offentlich zů beweysen/ Du hast auch die drey martergesellen/die von wegen das sye nit den abgöttern dienst leysten woltend / frey willigklich sich in Tod der brunst gabend / on alles mal/das jnen auch kein härlyn beleydiget ward/wunderbarlich erlößt/ in dem dz du den feürigen Ofen (daryn sye gelegt) thowkiel gemacht/ vñ die flamen vnd jre feynd vßgewäet hast.

Du hast den frommen Daniel / der auß neyd in die löwengrůben den thieren zů eim aß jngesenckt ward/frisch vnd gesund wider an das liecht kommen lassen.

Vatter / du hast Jonam / der da in dem buch des Meerfischs erlindet was/ vnschadhafft seinen fründverwandten/ widerstellet. Deßhalb o vatter / der du alle zeyt die bösen vergoumest/barmhertzig/vnnd aller deinen ein getrüwer vorfächter bist / kom schnell zů hülff dem Israelischen geschlecht/dz jetz von den gotlosen eyteln Heyden gedrenget wirt. Ob aber ye vnser leben / des wandels halb bey dir sträflich / so erlöß vnns doch auff diß mal von der feynden gewalt/vñ handle hinnach mit vns wie es dir gefällig ist. Auff dz doch die vnkündigen/lugenhaffitigen sich nit eytel berümen/ vñ verderbung deiner gelieb ten sich erfröwen mögen/ sprechende: Ey es hat jnen doch jr Gott nit geholffen.

Hierumb der du allen gewalt/vnd ewige macht hast / sich gnädigklich dareyn/vnd erbarme dich vnser/ die wir zů geleych wie die

verräter durch vnbilligkeyt der vngerechten (welche vns wider recht dz leben abgesprochen) gemartert werdend. Es werden auch du allein eerwirdiger HERR / die Heyden sich deiner vnüberwintlichen stercke heütte verwundren / so sye deyn macht (die du in erhaltung des geschlechts Jacobs erzeügen wirst) heüt erkennen werden. Dich bittet alle menge der klein järigen / vñ der selben eltern / mit trähnen / das heüt kundtbar werde den Heyden / das du mit vns bist HERR / vnd dein angesicht von vns nit abkeert hast / sonder / als der selb geredt / das du auch sye / die im land jrer feynd ergriffen worden / nit verschmäet hast / also erstatte es O HERR.

Vnnd nach dem Eleazarus seyn vorgesprochens gebät verendet / zoch der künig mit dem züg zů dem Roßlauff / haben die Juden gen hymmel gsähen / vnd ein sölich groß geschrey gehebt / also / das auch die byglägnen wäld vñ bühel / sampt dem heergschell neben sausende / ein klagstim̃ erschallen. Als dann entecket / der hochgelobt allmächtig vnd warhafft Gott seyn heyliges angesicht / schloß vff die hym̃elthor / von dannen zwen liechtschynende / zů sehen erschrockenliche engel herabstigen / allen menschen / on allein den Juden / vnersehen. Die selben thätend widerstand / vnd machtend das heer der feynden so gantz schrecklich vnd forchtsam / vñ bunden sy mit vnuerwencklichen füß eysen. Deßhalb dañ des künigs cörper vß grosser forcht erbidmet / vnd er von seinen freüner vermessenheit abgetriben ward. Vnnd die engel kertend die thier / wider die gewapneten heerscharen / die zertrattend sye vnnd erwurgtends. Diß als der künig gesehen / ist sein zorn in barmhertzikeit gewandlet worden / vnd beweinet das / so er vor ymer wider die Juden erdacht hette. Dañ als er das gemein klag gschrey gehört / vñ das gwiß vnderligen seiner leüt mercket / weinende tröwet er seinen freünden / sprechende: Jr mißbraucht eüch des künigs / vnd habt die Tyrannen mitt graußamkeit übertroffen / vnd jr vnderstond eüch mich eweren gütthäter nit allein vom fürstenthümb / sonder auch vom leben zů bringen / in dem das jr sölch prattick (die auch dem reych widrig) vnder eüch gemacht habt / vnd erforschet sye. Wer hat die / so do die vnderhütte vnsers landes in glaub vnnd trüwen erhalten habend / einen jeglichen vnbilliche von seinem hauß hinschupffende / hieher gebracht? Wär hat auch die / so zů vor gegen vns mit gütwilligkeit vnnd trüw alle völcker übertroffen / vnd offt die aller gefärlichsten gefärligkeit vnder allen menschen erlitten haben / so in vnrechtliche pynigung jngefürt? Lößt / entlößt die vnbillichen band / vnd laßt sye wider in jr eigenthüm̃ / die vorgethane ding vermydende. Entpindt die sün des almechtigen / himlischen / vnd lebendigen Gottes. Der von vnsern voräninen här einen eerlichen vffnemenden stat erzeigt vnseren händlen vnd gschäfften. Vnd wie er dz redet / stünden die Juden auff gelößt vnd erlediget / vnnd lobtend Gott jren HERREN / als die erst dem todt entrunnen warend. Darnach zoch der künig wider inn die statt / vñ vorderte zů jm den räntmeyster / gebot das er win vnd alle notwendige zügehör / zů eim gütten mal dienend / anrichtete / vñ die Juden auff den sibenden tag gastete. Schätzte billich sein / das sye an der statt / daran sye sich des sterbens gar verwegen hätten freüd vnd wunn entgegen ynnem̃en / vñ mit freüden den tag jrer erlösung begon söllend. Deßhalb die so vor biß auff den tod geschmehet worden / habend für klägliche trurigkeit / ein freüdenriche gastung erholet / vnd haben die stett / so jnen zur begrebnuß fürgezeiget warend / Zälltenwyß vnder einander mitt freüden außgeteylt / habend also jr süfftzen hin weg gethan / vñ dz vätterlich lobgesang herfür gezogen / damit jren Gott / heylmacher / vnd wunderwürcker groß zů machen vnd alles traurens vnd hertzen leyds entschüttet / haben täntz zůbereyt / zům zeichen des frids. Gleichermaß hatt auch der künig ein grosse ladschafft gehalten / vnd vil darzů gladen / bekante sich stätigklich vor gott im hym̃el / vnd

lobte Gott emsigklich von wegen seiner vnuermeynten heylwertigkeyt. Deß gleych die vorzů sy (die Juden) für voglspeyß vnd gar verlorne geachtet / vnd sy mit fröuden in die acht verzeychnet / haben sich gerůwet / vnnd scham an sich genom̃en / durch gächzörne des künigs vnerlich vertilgt. Die Juden aber haben (wie vorgsagt ist) den egmeltē Räyen sampt dem fröudēmal mit danckſagung vñ psalmen verzert / haben deßhalb ein gmeins gesatz auffgericht / in all jren wonungen die vorgenanten tag vnder den gschlächten frölich zuuertreyben vnd das nit von gefräß oď sauffens / sonder jres durch Gott beschehnen heyls wegen.

Verner / als sy diß hochfest verändet / sein sy zum Künig gangen / vrlaub in jr vatterland wider zuziehen begert / sind sy in einer anzal auffgemerckt worden / von dem fünff vnd zwentzigesten tag des monats Pachen / biß auf den vierden Epiph / bey viertzig tagē darlegend jr verderbligkeyt / vō dem fünfften Epiph / biß auf den sibenden / drey tag / in denen Gott der oberst fürst sein erbärm̃de herlich darthünde / sy vnbresthaft all sameetlich erlöst hat. Mitler zeit assend sy vnd lebtend wol / vnd jnen ward alle noturfft vom künig prebendiert vnd zůgedient biß auf den viertzehenden / an welchem si gspräch hielten jrer erledigung. Sy preißte auch der künig / vnd schreyb jnen disen abschyd oder gleytsbrieff / zů allen landpflegern vñ hauptleüten in der statt / auf nachuolgenden form oder inhalt.

Der Künig Ptolemeus Philopator wünscht allen obren vñ vorgeern in Egypto / vnd allen fürgesetzten amptleüten / fröud vnd gesundheyt ꝛc. So wisst auch dz wir vnd vnsere händl / nach vnserm selbs willen / glücklich volfürt / Weyter wissend / das etliche vngetrüwe meiner fründ / die vns mermals angelegen / vñ vns verursacht / das wir all Juden so vmb vnd vmb im̃ reych gesessen / zusamen schmittēd / mit einer newen straff der vngehorsamen strafftend deß halb sy fürgabend / vnser sachen wurdend on das zů keinem rechten fridlichen stand kom̃en / hatten also weď rast noch růw biß doch jr feintschafft / damit sy jhene gegen vns vertrůgen / ein fürbruch gewuñe. Welche sy dañ nit anders dañ eigē dienstknecht / auch wie verräter peyn anglegt vnd sy on allen vnderscheyd oder bekäntlich anfrag zetödten sich vnderwunden / hierinn sich meer Tyrannischer vrteylsatzung (dañ ye die Skytheñ zegeben brüchig) über sy ergon lassen. Vō des wegen ich jnen ernstlich getröwet / vnd auß genaden (alß wir dañ gegen aller welt gütig vnd senfft sein) sy des lebens gefreyt. Vnnd als wir den himlischen Gott / der den Juden beyständig gewesen / erkantend / das er zů gleych wie ein vatter für seine sün gegenkempfft / auch angesehen jre styffe freundschafft / vnd gütwillige vnderthänigkeyt / damit sy vns / vnser vorelter verecert vñ recoliert habend wir sy alle / nach gestalt der sachen gemässigt / billicher weyß wider loß gelassen / vñ haben verschafft das ein yetlicher / aller end vnbeleydigt / oder anständlich in vnsern prouincien durchziehend / in ir hauß vnd hof einkerte. Dañ ir wissen solte / das wo wir jnen etwas übels wider recht zůfügen wurden / oder sy einicherley weiß beschweren / das wir nit einen menschen / sonď Gott selbs / der allen gwalt vnderhandē hat / vns zů eim vnentfliehlichen feind des rauch wir keins wegs entgen mögend / fůran habē wurden. Gott bewar euch gesund. Als sy nū die epistel empfangen hetten / sy es nit fluchs in abzug der Juden eröffnet / sonder den Künig gebetten / das die so vom geschlächt ď Juden / den heyligen Gott vñ sein gsetz mütwilligklich übergangen / mit recht straffbar weren / bezügtend / das sy die Göttlichen gebott allein vm̃s buchs willen übertretten hetten / vnd auch deßhalb / so sy von Gott abgefallē des künigs mandaten nym̃ermer gehorchen wurdend. Als aber der künig eygentlich befand / das sy jm die warheyt fürtrůgen / hatt er sy gelobt / vñ jn der dingen halb / wie oben erklärt / genůgsamen gewalt überlyfert / das sy alle die so von göttlichem gsatz abtrünnig worden

worden / durch das gantz künigreych allent-halb/on all mitleyden oder erbärmde/wider des künigs vor auß gangen Edict ertödten söllen. Diss als sy es vermerckt / habend sy dem künig (als sich gezimpt) wolgeredt/ deß-gleych jre priester/sampt aller gemeynd Haleluia/das ist/Got lob gesprochen/ vñ sind also frölich abweg gfaren. Vnd also strafften sy einē yetlichen verunreinten burger vnder jnen auff dem weg. Vñ als sy jm vil schand angethan/zů letst todten sy jn. Haben auch desselben tags mer dañ dreihundert man/so wider das gsetz gehandlet/ vm̃ bracht/hielten fröud/vñ verschupfftend die bösen von jnen. Also sind die/so Got biß in den tod vertiefft hat/zů jrem alten wesen der heylwertigkeit wid̃ eingsetzt worden/ sein also mit wolschmeckenden blömen kräntzlen auff jrn hauptern gekrönet / mit freud̃ vnd Jubilgeschrey dem Gott jrer vättern dē heiligē behalter Jsraels däcksagēd zur statt außzogē/vñ demnach sy in Ptolemaidem (die man vō wegen d̃ eigenschafft des orts/Roßēfrüchtig neñt) kamen/ warē etliche bstelt Meerkyel oder Galeen/siben tag auff sy wartend / hielten si da selbst ein seer groß herlichs mal/darbey jrer erledigung vnd außfürung zu gedencken/darzů jn der künig alle nodturfft / so ein yetlichen biß in sein heimkunfft zůgebure/ genůgsamlich darreichte. Als sy aber mit frid vñ löblicher dänckfagung hingefaren / haben si gleycher maß (wie vor) daselbst jnen fürgsetzt/die übrygen tag biß zů volendung jrer wolfart mit freyden zů verzeren. Deßhalb si ein gedechtnuß seůl consecriert/vñ Gott ein gelübd verlobt vnd bestättigt/sind sy vnbeleidigt/ frey/ sicher/freydēreich über wasser vñ land durch geschäfft des künigs/durchwandret/ein yetlicher in sein eygenthum. Vnd hetten hynfür grössern gewalt gegen jren gehässigen/ vnd sind also von niemand jrer güter halb verstossen oder/bewaltigt worden/sonder haben alle ding frey ledig von der Achtbschreybung heimbracht. So habē auch die so jnen etwas entfürt/ mitt grosser sorg jnen dasselb widerlegt. Diß ab wirckte der höchste Gott/ der jrer erledigung / grosse wunderbarliche ding gethan hat. Dem gebenedyten erlöser Jsraels sey lob vnd preyß von nun biß ewigklich/Amen.

End des dritten büchs Machabeorum.

Volget die schön History Susannah: der hußfrauwen Joiakim.

ES was ein burger zu Babel der hieß Joiakim/ d̃ nam ein wyb die hieß Susannah/ ein tochter Hilkia / seer schön vnd gotsförchtig. Jre elteren waren auch fromm̃ leüt / darumb vnderwisen sye jr töchter im gsatz Mose. Joiakim jr man was hefftig reych/ vñ hat zůr an seim hauß ein lustgarten. Nun / die Juden kamend gmeinlich zů jm/die weyl er der wolgeachtest was vnder jnen allen. Eben dz selbig jar hat das gmein volck zwen Richter gesetzt/ von denen redt der HERR also / Alle büberey die in Babel fürgot/entspringt nur von den Eltern / dz ist von den Richtern/die man vermeint sye regieren das volck. Dise kamen nun offt ins hauß Joiakim / daselbst hin kamend auch alle jhenige/ die etwas vor dem gericht zů schaffen hattend.

Weñ nu dz volck nach mittag wider kam so gieng Susanna hin in jrs mañs lust garten zů spacieren. Sölches sahen die Elteren das sye täglich da hin jn pflag spacieren zů gon/die erbrunnend vor lust zů jren. Sye kamen schier von sinnen vñ schlügen jre augen gantz vnder/ dz sye nit ein mal obsich gen himel gesehen hetten/ vnd betrachtet das Gott ein rechter Richter ist. Dz kam alles da her/ dañ sye waren mit jrer lieb übel verwundt/ vnd dorfft doch jr keiner dem andern sein an-